

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 57.

Sonntag, den 27. Februar.

1842.

Wobltbätigkeitsanstalten in Oesterreich.

Die Mittheilungen, welche vor kurzem über unser Armenwesen in d. Bl. gemacht werden konnten, lassen es vielleicht passend erscheinen, der Vergleichung wegen Einiges aus dem Werke: Oesterreich im Jahre 1840 (Verlag v. D. Wigand) mitzutheilen.

Als eine der wichtigsten Anstalten zur Versorgung armer und gebrechlicher Individuen aus dem Bürgerstande sind vor allen andern die in den meisten Hauptstädten der einzelnen Provinzen, hin und wieder aber auch auf dem Lande errichteten Armen-Institute zu betrachten. Die Unterstützungen derselben bestehen in täglichen Betheilungen von 2 bis 4, 4 bis 6 und 6 bis 8 Kreuzern C.-M. für alte und erwerbsunfähige Individuen auf Lebensdauer, für Kinder bis zur Erreichung des Normalalters von 12 Jahren, für sonstige Arme bis zu einer Verbesserung ihrer Lage und für Kranke endlich bis zur völligen Wiederherstellung derselben; nebenbei ist für die letztern der unentgeltliche Besuch des Bezirksarztes und die kostensfreie Verabreichung der nöthigen Arzneien verbunden, so wie besonders dürftige Individuen noch außerdem besondere Zuschüssen an Geld, Holz, Brot, Kleidungsstücken u. dergl. erhalten.

Jedes dieser Armeninstitute ist in sämtlichen Hauptstädten in so viel Armenbezirke eingetheilt, als sich daselbst Pfarreien befinden. Der gewöhnliche Vorsteher eines solchen Bezirkes ist der Pfarrer, dem jedoch noch ein Armenbezirks-Director vorgesetzt, nebenbei aber auch ein Rechnungsführer, Cassaverwalter und mehre Armenväter beigegeben sind. Letztere haben von Zeit zu Zeit den Stand der Armen zu untersuchen und die Hilfsbedürftigkeit neu zugewachsener Individuen in einem eigenen Protokolle aufzunehmen. Diese Protokolle, in denen die Ursache der Verarmung und die Einreihung des Hilfsbedürftigen in diese oder jene Classe genau anzugeben ist, sind von der Oberdirection des Armeninstitutes mittelst eines eigenen Hauptberichtes der Regierung vorzulegen, welche alsdann die darin enthaltenen Anträge entweder ganz oder theilweise genehmigt, oder selbst bei gegründeten Ursachen gänzlich abschlägt.

Die Betheilung erfolgt gewöhnlich an dem Freitage einer jeden Woche, in Gegenwart des Pfarrers, Cassaverwalters und eines Armenvaters. Jeder zu Betheilende hat hierbei persönlich zu erscheinen und sein Einschreibebuch vorzuweisen.

Im Allgemeinen besitzen diese Institute einen oft mehrere hunderttausend Gulden C.-M. übersteigenden unangreifbaren Fonds, dessen Interessen zur Betheilung der Armen verwendet

werden. Da jedoch diese nicht immer, ja fast nie zureichend sind, so werden diesen Instituten auch noch folgende Ertragsquellen offen gehalten:

1) die in Oesterreich gebräuchlichen Entschuldigungskarten, die mit 20 Kr. C.-M. von Jedem eingelöst werden können, der sich des sonst gebräuchlichen Neujahrwunsches überhoben wissen will;

2) freiwillige jährliche Beiträge, welche von den Armenvätern des Bezirkes eingesammelt und der Institutskasse abgeführt werden müssen;

3) Armenbüchsen und Kirchencollecten, bei Gelegenheiten von Laufen und Hochzeiten;

4) das gewöhnliche Armenprocent bei öffentlichen Subhastationen, und endlich

5) alle Strafgeelder, zu welchen einzelne Staatsbürger im Wege politischer Erkenntnisse verurtheilt werden.

Sämmtliche aus diesen fünf Einnahmequellen einfließenden Geldbeträge werden zu den gewöhnlichen augenblicklichen oder wöchentlichen Zuschüssen verwendet, dagegen alle sonstigen Legate und frommen Vermächtnisse dem Fonds zugeschlagen, der auf diese Weise wohl vergrößert, aber nie angegriffen werden darf.

Außer diesem Institute bestehen in den meisten Provinzen Privatvereine zur Unterstützung verschämter Hausarmen, die durch eigene Gesellschaften gegründet, die Verpflichtung auf sich haben, jene Armen zu unterstützen, welche, obwohl in größter Dürftigkeit lebend und sonst bessern Ständen angehörig, das öffentliche Mitleid in Anspruch zu nehmen durch Krankheit oder Scham außer Stand gesetzt sind.

Jene Armen, die durch Alter gänzlich erwerbsunfähig sind, werden in die Armenhäuser zu Wien, Prag, Linz, Salzburg, Mailand, Monza, Brescia, Cremona &c. aufgenommen, und daselbst nicht allein mit der nöthigen Kleidung und Wäsche, sondern auch mit Kost, Wohnung, Beleuchtung und Heizung versehen.

Eine vorzügliche Anstalt dieser Art ist das sogenannte Bürgerhospital in Wien, das ein bedeutendes Realvermögen besitzt und durch die von demselben entfallende Einnahme von 180,000 Fl. C.-M. vierhundert aller Unterstützung beraubte Armenfründner in 40 Zimmern des Spitalgebäudes zu St. Marx unterbringt und mit täglichen 18 Kr. betheilt. Außerdem erhalten 700 Personen außer dem Hause täglich 11 Kr. Hieher gehört auch noch mit einer gleichen Tendenz der sogenannte Bürgerladefonds, mit einem jährlichen Einkommen von 10,000 Fl. C.-M., welcher gegen 540 Personen mit monatlich 3 Fl. C.-M. betheilt. Bei weiterer Gebrechlichkeit

treten diese Pfänder von hier aus gewöhnlich in die Bärgerospitals-Bersorgung über.

Unter den Privat-Wohlthätigkeitsanstalten in Oesterreich zeichnen sich besonders die Gesellschaften adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, oder zur Unterstützung der leidenden Menschheit aus; wie sich solche in Wien, Lemberg, Mauthausen, Ofen, Pesth und Prag befinden.

Alle diese Anstalten haben nicht nur die Abhülfe augenblicklicher Noth vor Augen, sondern sie besorgen zugleich die Erziehung armer Mädchen, die Betheilung wahrer gebrechlicher Armen, den Verkauf weiblicher Arbeiten von verschämten Armen u. dgl. m. Ihr Fond besteht aus unangreifbaren Capitalien, welche bei Gründung der Gesellschaft eingelegt worden sind. Im Uebrigen erhalten sie die nöthigen Zusätze durch eingeleitete Subscriptionen, außergewöhnliche Geschenke, durch den Ertrag von Concerten, Ballen, theatralischen Vorstellungen u. s. w.

Die Schlacht auf dem Berge bei Frankenhäusen.

(Fortsetzung.)

Lange bröhnten noch die Luftschwingungen der gewaltigen Rufe nach, die nimmer enden wollten, und in ihrem eigenen Wiederhall lange nicht ersterben zu können schienen. Viele lagen zu Münzers Füßen umher und weinten und schluchzten, während Andere jubelnd und tanzend ihre Mühen in die Luft warfen oder wild mit ihren Hellebarden zusammenschlugen, daß es wie eine Schlachtmusik ertönte. Wie ein mächtig zuckender Blitz belebte es jetzt Münzers Züge wieder, als er diese neu erwachte Liebe seines Volkes erkannte, und eine Feuer-gluth des Entzündens trat ihm in die Augen.

Dann ließ er sich sein treues schwarzes Roß vorsühren, und sich in den Sattel schwingend, und sein Schwert mit dem Hahnenkopf über seine Schaaren feierlich ausstreckend, redete er dieselben folgendermaßen an:

Lieben Brüder! Ihr sehet ja, daß diese Tyrannen, unsere Feinde, die sich unterstehen wollten uns zu würgen, doch so furchtsam sind, daß sie uns nicht anzugreifen wagen, sondern vielmehr fordern, daß Ihr abziehet und die Anfänger dieser Sache überantworten sollt! Nun, Ihr wißt es lieben Brüder, daß ich diese Sache aus Gottes Befehl habe angefangen, und nicht aus eigenem Vornehmen oder Kühnheit, denn ich bin mein Tage kein Krieger gewesen. Weil aber Gott mir mündlich geboten hat auszuziehen, bin ich es schuldig, und ihr Alle, da zu bleiben, und des Endes zu warten.

Es gebot Gott dem Abraham seinen Sohn zu opfern. Nun wußte Abraham nicht, wie es gehen sollte, dennoch folgte er Gott, und fuhr fort, wollte sein frommes Kind opfern und tödten. Da errettete Gott Isaak und erhielt ihn beim Leben. Also auch wir, weil wir Befehl von Gott dazu haben, sollen wir des Endes erwarten, und Gott für uns sorgen lassen. Darüber aber habe ich nicht Zweifel, es werde wohl gerathen, und wir werden diesen heutigen Tag Gottes Hilfe sehen, und unsere Feinde alle vertilgen! Denn Gott spricht oft in der Schrift, er wolle den Armen, den Frommen helfen, und die Gottlosen ausrotten. Nun sind wir ja die Armen, und die Gott sein Wort begehren zu erhalten, darum

sollen wir nicht zweifeln, es werde Glück auf unserer Seiten sein.

Was sind aber die Fürsten? Sie sind nichts denn Tyrannen, schinden die Leute, unser Blut und Schweiß verthun sie mit Hoffren, mit unnützer Pracht, mit Dirnen und Buben! Es hat Gott geboten im fünften Buch Mose, es soll der König nicht viel Pferde bei sich haben und keine große Pracht führen, auch soll ein König das Gesetzbuch täglich in Händen haben. Was thun aber unsere Fürsten? Sie nehmen sich des Regiments nicht an, hören die armen Leute nicht, sprechen nicht Recht, halten die Straßen nicht rein, wehren nicht Mord und Raub, strafen keinen Frevel und Muthwillen, vertheidigen nicht Wittwen und Waisen, helfen nicht den Armen zu Recht, schaffen nicht, daß die Jugend recht erzogen würde zu guten Sitten, fördern nicht den Gottesdienst, so doch um solcher Ursache willen Gott die Obrigkeit eingesetzt hat, sondern verderben allein die Armen je mehr und mehr mit neuen Beschwerden, gebrauchen ihre Macht nicht zur Erhaltung des Friedens, sondern zu eigenem Erutz, daß je Einer seinem Nachbar stark genug sei; verderben Land und Leute mit unnöthigen Kriegen, rauben, brennen, morden, das sind die fürstlichen Tugenden, damit sie jetzt umgehen!

Ihr sollt nicht gedenken, daß Gott solches länger leiden wolle, denn wie er die Cananiter vertilgt hat, wird er auch diese Fürsten vertilgen, und wenn auch Alles zu leiden wäre, so kann doch Gott das nicht leiden, daß sie den falschen Gottesdienst der Pfaffen und Mönche vertheidigen wollen. Wer weiß nicht was für gräuliche Abgötterei mit dem Kaufen und Verkaufen der Messen geschieht? Wie Christus die Krämer aus dem Tempel stieß, so wird er diese Pfaffen und was an ihnen hanget, verderben, und wie Gott Pinehas gelobt hat, daß er die Unzucht mit Cosbi strafe, so wird uns Gott Glück geben, der Pfaffen Unzucht zu strafen.

Darum seid getroßt und thut Gott den Dienst und vertilget diese untüchtige Obrigkeit! Denn was hilft's, ob wir schon Friede machten mit ihnen? Sie werden doch fortfahren in ihrer Art, uns nicht frei lassen, und uns zur Abgötterei ihrer selbst treiben; nun sind wir schuldig lieber zu sterben, denn in ihre Abgötterei zu verwilligen. Es wäre ja besser, daß wir Märtyrer würden, denn daß wir leiden, daß uns das Evangelium entzogen werde, und wir zu der Pfaffen Mißbräuchen gedrungen werden.

Darüber weiß ich gewißlich, daß Gott uns helfen, und uns den Sieg geben werde, denn er hat mir mündlich solches zugesagt und befohlen, daß ich alle Stände solle reformiren. Es ist nicht ein Wunder, daß Gott wenigen und ungerüsteten Leuten Sieg gebe wider viele Tausend, da Gideon mit wenig Leuten, Jonathan mit seinem einzigen Knaben, viele Tausend geschlagen, und David ungerüstet den großen Goliath umgebracht hat. Also habe ich auch nicht Zweifel, es werde jetzt dergleichen geschehen, daß wir, wiewohl ungerüstet, obliegen werden, es müßten sich denn ehe Himmel und Erde ändern, als daß wir vergessen sollten werden. Wie sich auch des Meeres Natur änderte, auf daß Hilfe den Israeliten geschah, da ihnen Pharaon nacheilte!

Lasset euch nicht erschrecken das schwache Fleisch, und greifet die Feinde kühnlich an! Ihr dürft das Geschick dort nicht

fürchten, denn Ihr sollt sehen, daß ich alle Büchsensteine, die sie gegen uns schießen, in meinen Armel fassen und den Feinden wieder zurück in ihre Zelte treiben will! Ja, Ihr sehet, daß Gott auf unsrer Seite ist, denn er giebt uns jetzt ein Zeichen. Sehet ihr nicht eben den Regenbogen am Himmel, der bedeutet, daß Gott uns, die wir den Regenbogen im Panier führen, helfen will, und drohet den mörderischen Fürsten Gericht und Strafe!

Darum seid unerschrocken, und tröstet Euch göttlicher Hilfe, und stellet Euch zur Wehre! — Gott will es nicht, daß ihr mit den gottlosen Fürsten Friede macht! — —

In diesem Augenblick hatte sich in der That ein herrlicher Regenbogen am Himmel entfaltet, und überzog mit seinem farbenhellen Rundbild den Horizont. Dies Zeichen des Himmels ward mit Staunen und Entzücken begrüßt, und vollendete den ungeheuren Eindruck, welchen Münzer's Rede auf Alle hervorgebracht. Schreie des Jauchzens und der Wuth, Ausrufungen der entflammten Kriegeslust, Gebete und Gesänge durchtönten gewaltig das Lager. Ihre stürmischen Hoffnungen auf den Sieg erschütterten weithin die Luft. Viele sangen: „Komm, heiliger Geist!“ —

Nachdem Münzer diesen neuen Lebensdrang in seinem Lager eine Zeitlang mit Vergnügen betrachtet, fielen seine Augen auf die drei Abgesandten der Fürsten, welche Zeugen dieses Schauspiels geworden, und noch des Bescheides harrend umherstanden. Seine Mienen verknüpferten sich bei ihrem Anblick, und ein furchtbarer Zorn schien überhand zu nehmen über ihn. Darauf befahl er, den Caspar von Nürleben und den Grafen Wolfgang von Stolberg in Ketten zu werfen und abzuführen, um den jüngsten aber, Matern von Gehofen, ließ er einen Kreis schließen und ihn dann mit einer Lanze niederstechen, worauf der Junker alsbald mit einem entsetzlichen Todesgeschrei seinen Geist aufgab.

Dem ist geschehen, wie ihm frommt! sagte Münzer zu den Umstehenden. Ich weiß, er ist seines alten Vaters einziges Kind, aber er hat sich schon frühe als einen argen Feind des Evangeliums erwiesen, und hat bübische Streiche gethan, wodurch er sich an der Sache der christlichen Freiheit veründigt hat. Das ganze Schlüt ist nichts mitge. Und die jungen Sünder muß man jetzt allsamt todtschlagen, wenn man auch mit den alten noch Mitleid und Geduld haben mag! Die Jugend, welche jetzt nicht gleich an der weissen Wirth der

Freiheit sich ernährt und an dieser einzig gesunden Kost aufwächst, ist des Lebens nicht werth, und es ist ihr besser, bei Zeiten ausgerottet zu werden, als daß sie schmäbliche und schändliche Früchte trage! — —

(Beschluß folgt).

Unmündigkeit.

„Dich, Herr der Welt, dich, Vater, laß mich preisen,
Daß dir's gefallen, Solches zu verkünd'gen,
Das vor den Klugen allen und den Weisen
Verborgen du gehalten, den Unmünd'gen!“ —

Nicht gilt dies Wort für selbstverstockte Dumme.
Sie sind so fern der ew'gen Offenbarung,
Als jene, die, gedenkend nie der Summe,
Anreihen nur Erfahrung zu Erfahrung.

Das sind sie, die Weltweisen und Weltklugen,
Die, um den innern Bau recht zu verstehen,
Forschend das Orgelwerk in Stücke schlugen,
Und drüber ließen die Musik vergehen.

Sie bilden ein sich, Alles zu besitzen,
Wenn an der Nerven, Atern Kunstgeweben
Sie alles kennen zu den feinsten Spitzen;
Doch Eins vergaßen sie dabei: das Leben.

Das Weltenall bis zu den fernsten Räumen
Durchschweiften sie, und haben Gott verloren,
Wie Einer, der den Wald nicht sieht vor Bäumen,
Die er sich, selbstgefällig, zählt — die Thoren!

Mit ihrem Stückwerk mögen sie sich blähen!
In Einzelheiten ist ihr Geist verfahren.
Wer kindlich offenen Blick's kann um sich sehen,
Dem nur wird sich die Ganzheit offenbaren.

Nicht eines, stets bewegt und allgeschäftig,
Ein still Gemüth nur spiegelt Himmelsreinheit,
Und faßt zusammen fromm, in Demuth kräftig,
Die Vielheit seiner Welt zu Gottes Einheit.

Das viel sich Danken aber und sich Wissen,
Und das im eignen Thun sich selbst danken
Umgarnet den Geist mit wovon Finsternissen,
Doch er verlor sich nicht sich selbst muß lassen. —

Ob euer Geist auch Mannesthat nicht sparte:
Unmündig müßt ihr euch vor Gott bekennen.
Nur weil er selbst in Euch sich offenbarte,
Verküßt ihr's, wissend, Vater ihn zu nennen.

(Aus dem Kaiserevangelium v. Fr. v. Sallet.)

Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 19. bis 25. Februar sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 19. Februar.

Ein Junggesell 20 Jahre, Hr. Ernst Wilhelm von Pohlitz, Student der Rechte, welcher an den Folgen einer bei einem Duell erhaltenen Verwundung sein Leben verlor; in der kleinen Fleischergasse.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hr. Conrad Wilhelm Schurze's, vormaligen Advocaten's hinterlassener Sohn, am Markte; starb an Krämpfen.

Ein Knabe 2 Jahre, Hr. Johann Gottfried Dreyzehner's, Bürgers, Branntweimbrenners und Hausbesizers vierter Sohn, in der Frankfurter Straße; starb am Wasserfchlage.

Ein Mädchen 6½ Jahre, Johann Gottfried Kaisers, Markthelfers Tochter, in der Grimma'schen Straße; starb an Gehirnentzündung.

Ein todgeb. Knabe, Johann Gottlieb Sponzlers, Markthelfers Sohn, in der Schützenstraße.

Sonntags den 20. Februar.

Ein Zwillingknabe 6 Wochen, Hr. Johann Gottfried Habichts, Bürgers und Schenkwriths Sohn, in der Friedrichsstraße; starb an Krämpfen.

Ein Mann 72 Jahre, Johann Gottfried Rischke, Markthelfer, in der Johannisgasse, starb am Nervenschlage.

Montags den 21. Februar.

- Eine Frau 58 Jahre, Hrn. Mag. Johann Gottfried Frißche's, emeritirten Probsts zu Ellden bei Wittenberg Ehegattin, am Kopfplatze; starb am rheumatischen Fieber.
 Ein Mann 37 Jahre, Hr. Johann Friedrich Lehmann, Bürger und Dekonomiepachter, in der großen Windmühlengasse; starb an Brustwassersucht.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Ezeviel Langenbachs, Bürgers und Holzbrennhändlers Tochter, in der Petersstraße; starb an Krämpfen.
 Ein Mädchen ¾ Jahr, Hrn. Friedrich Wilhelm Reiffs, Schriftsetzers Tochter, im Schrötergäßchen, st. an Drüsenkrankheit.
 Ein Mann 82 Jahre, Gottfried Sperling, Handarbeiter, in den Thonberg-Strassenhäusern; starb an Altersschwäche.
 Eine unverh. Mannsperson 30 Jahre, August Franz Kabisch, herrschaftlicher Kutscher, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.

Dienstags den 22. Februar.

- Ein Mann 35 Jahre, Hr. Friedrich August Leberecht Esche, Bürger, Maurermeister und Hausbesitzer, in der großen Fleischergasse; starb an Pulsadergeschwulst.
 Ein Mann 69 Jahre, Friedrich August Steinmetz, gewesener Markthelfer, in der Nicolaisstraße; starb an Altersschwäche.
 Eine Frau 58 Jahre, Johann Friedrich Büttner's, Handarbeiters geschiedene Ehefrau, in der Petersstraße; starb an Brustentzündung.
 Ein Junggesell 19 Jahre, Johann Friedrich Weißheit, Bäckergehilfe, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.
 Ein Mann 30 Jahre, Johann Gottlieb Herrmann, verabschiedeter Soldat, im Jakobshospitale; starb am Nervenschlage.

Mittwochs den 23. Februar.

- Ein Junggesell 20½ Jahre, Hr. Wilhelm von Weber, Lieutenant im Königl. Sächs. zweiten Schützen-Bataillon, im Schlosse Pleißenburg; starb am Nervenfieber.
 Ein Knabe 6½ Jahre, Hrn. Karl Friedrich Rückmanns, Bürgers, Inhabers einer Buchdruckerei und Hausbesizers Sohn, in der Petersstraße; starb an Gehirnentzündung.
 Ein Mann 70 Jahre, Hr. Johann Schirgel, der Handlung Beflissener, am Laubchenwege; starb am Nervenschlage.
 Eine Frau 57 Jahre, Karl Christian Leegs, Aufladers Ehefrau, in der Gerbergasse; starb an Leberverhärtung.
 Eine Frau 42 Jahre, Johann Friedrich Hofmanns, Markthelfers Ehefrau, im Gewandgäßchen; st. an Bauchfellentzündung.
 Ein Knabe ¾ Jahr, Johann Gottfried Leibniz's, Markthelfers Sohn, am Theaterplatze; starb an Krämpfen.
 Ein Knabe 8 Monate, Johann Christoph Heinigs, Königl. Sächs. verabschiedeten Schützen Sohn, in der Nicolaisstraße; starb an Drüsenkrankheit.
 Eine Frau 46 Jahre, Rachel Christiane geschiedene Dypelt, welche am 21. d. M. im Pleißenflusse vor der Barfußmühle todt gefunden worden ist; wohnhaft in der Ulrichsgasse.

Donnerstags den 24. Februar.

- Ein Mann 33 Jahre, Hr. Karl Gustav Voigt, Bürger und Cravatenfabrikant, am Königsplatze; starb an rheumatischer Brustentzündung.
 Ein Zwillingeknabe 15 Stunden, Hrn. Eduard Wilhelm Fürchtegott Meyers, Bürgers und Kürschnermeisters Sohn, in der Gerbergasse; starb an Schwäche.

Freitags den 25. Februar.

- Eine Frau 93 Jahre, Hrn. Groß's, vormaligen Kaufmanns Frau Witwe, in der Poststraße; starb an Altersschwäche.
 Eine Jungfer 21 Jahre, Hrn. Karl August Heine's, Dekonomiepachters zu Connewitz älteste Tochter, im Johannishospitale; starb an Lungenlähmung.
 Eine Frau 42 Jahre, Ernst Friedrich Flügels, Königl. Sächs. Post-Conducteurs Ehefrau, in der Hospitalstraße; starb an Lungenschwindsucht.
 Eine Frau 60 Jahre, Johann Gottlieb Bartmanns, Hausmanns Ehefrau, in der Katharinenstraße; st. am Blutschlage.
 Eine unverh. Frauensperson 36 Jahre, Johanne Theresie Wohlleben, Einwohnerin, an der Pleiße; st. am Nervenschlage.
 Eine Frau 36 Jahre, Johann Gottlieb Herrmanns, verabschiedeten Soldatens Witwe, in der kleinen Pleißenengasse; starb am Nervenschlage.
 Ein unehel. Mädchen 3 Wochen, in der Entbindungsschule; starb an Schwäche.

13 aus der Stadt, 17 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospitale, 3 aus dem Jakobshospitale,
 1 aus der Entbindungsschule, zusammen 35.

Vom 19. bis 25. Februar sind geboren:

14 Knaben, 12 Mädchen, zusammen 26 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Bekanntmachung.

Nach einer bei uns gemachten Anzeige ist dem Zimmergesellen Johann Elias Wolfrum aus Schauenstein bei Hof sein, am 26. August 1836 zu Naila ausgestellt und zuletzt am 15. dieses Monats hier nach Sera visitirt gewesenes Wanderbuch in den legt vergangenen Tagen unfern hiesiger Stadt abhanden gekommen.

Wolfrum ist ein arbeitsscheuer, dem Trunke ergebenen Mensch, und wir vermuthen daher, daß er das Wanderbuch Schulden halber irgendwo verpfändet oder in der Trunkenheit verloren habe, weshalb wir den jetzigen Besitzer dieses Wanderbuches,

so wie alle diejenigen, denen es später etwa vorkommen sollte, hierdurch auffordern, alsbald bei uns Anzeige davon zu erstatten.
 Leipzig, den 21. Februar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel.

Schnorr.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 27. Febr., zum 3. Male: Ronaldeschi, oder: die Abenteurer, Tragödie in 4 Acten mit einem Vorspiel, von Heinrich Laube.

Montag den 28. Februar 1842

CONCERTim Saale des Gewandhauses,
gegeben von**Parish-Alvars**
aus London,unter gefälliger Direction des Herrn Capell-
meister Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Erster Theil.

- 1) Overture zum „Beherrscher der Geister“, von C. M. von Weber.
 - 2) Arie, gesungen von Herrn Schmidt.
 - 3) Fantasie über Motive aus „Moses“, von Rossini, für die Harfe componirt und vorgetragen vom Concertgeber (auf Verlangen).
 - 4) Cavatine aus „Robert der Teufel“, von Meyerbeer, mit obligater Harfe, vorgetragen von Fräulein Grünberg und dem Concertgeber.
- Zweiter Theil.
- 5) Overture zum Sommernachtstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy.
 - 6) Concert für die Harfe (erster Satz) mit Orchester, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
 - 7) Lied am Pianoforte, gesungen von Hrn. Schmidt.
 - 8) Réveries für die Harfe, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlassbillets à 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner** zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet. Anfang 7 Uhr.

AUCTIONDer Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 3. März geschlossen. **Ferd. Förster.****Versteigerung.**

Den 16. März a. c. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem am Münzthore hieselbst gelegenen Büttnerschen Erbgute zuerst die sogenannte alte Münze und sodann der rechts von der Straße nach Connewitz und unmittelbar hinter dem Floßplaz gelegene Trockenplaz durch den unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

Die alte Münze besteht aus zwei Schuppen, einem Seitengebäude links, zwei Quergebäuden und einem Garten mit Gartenhaus, und umfaßt einen Flächenraum von überhaupt 3550 □ Ellen. Der Trockenplaz dagegen halt gegen 14 Acker und es befinden sich darauf ein größeres zum Theil bebaubares Gebäude mit 2 Waschküchen, 1 Kollammer und 1 Trockenboden, ferner ein kleineres Wirthschaftsgebäude, zwei breitere Lagerhäuser und ein Brunnen mit Pumpe.

Von den Bedingungen, unter welchen diese Versteigerungen stattfinden sollen, kann sowohl auf meiner Expedition, als auch auf dem Büttnerschen Erbgute selbst bei Herrn Friedrich Büttner Einsicht genommen werden.

Leipzig, am 22. Februar 1842.

Adv. Franz Werner.**Öffentliche Versteigerung.**

Das auf der langen Straße alhier sub. No. 211 B. des Katasters gelegene Bohnhaus sammt allem Zubehör an Hintergebäuden und Garten soll

Dienstags den 1. März 1842

auf der Expedition des Unterzeichneten unter den daselbst vorher einzusehenden und im Termine vorher bekannt zu machen-

den Bedingungen an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

Kauflustige werden daher ersucht, am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen, und ihre Gebote zu eröffnen. Leipzig, den 8. Februar 1842.

Adv. Carl Eduard Thümler,
Klostergasse Nr. 163.**Local Veränderung.**

Einem geehrten Publicum, so wie meinen werthen Kunden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an meine Strohhut- und Strohkober-Fabrik nebst Modewaaren-Geschäft aus meinem bisherigen Locale, Böttchergäßchen Nr. 435, in das Thomaskirchhof Nr. 6, erste Etage, der Stadt Berlin vis à vis, verlegt habe, höflichst bittend, mich auch in meinem neuen Locale mit gutem Wohlwollen und Vertrauen zu beehren.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich **L. Ahlemann.****Localveränderung.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Grünwaarengeschäft aus dem Barsußgäßchen Nr. 4 auf den Thomaskirchhof, Saal Nr. 13, verlegt habe.

Leipzig, den 26. Februar 1842. **J. G. Sempel.**

Kuhpocken-Impfung. Von mehreren Seiten aufgefordert, bin ich entschlossen, zur Wiedererzeugung reiner Kuhpocken-Symphe im Frühjahr l. J. wiederum einige Kühe in Döblitz zu impfen. Sollten noch einige Familien geneigt sein, ihre Kinder von Kühen impfen zu lassen, so bitte ich um baldige Anmeldung. Das Honorar für eine solche Impfung ist 5 Thaler.

Döblitz, im Februar 1842.

Schnappauf, verpfl. Wundarzt zu Gaußsch.**Leipziger extrafeine Maschinen, Oelfarben, Firnisse und Lacke****von J. S. Waibel, Glasermmeister,**
Dresdner Straße Nr. 12 in Leipzig.

Da nun wieder die Baue ihren Anfang nehmen, so empfehle ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum meine Maschinen-Oelfarben hiermit ganz ergebenst bestens. Ich enthalte mich selbst allen Lobes derselben, da sie sich bereits seit mehreren Jahren vielseitig durch ihre vortheilhaften Eigenschaften vor vielen andern ähnlichen Producten des In- und Auslandes rühmlichst ausgezeichnet haben. Eben so kann ich einem hochgeehrten Publicum mehre Sorten ausgezeichneter Lacke bestens empfehlen.

Daß meine Glaserei vor wie nach trotz dem ungestört ihren Fortgang hat, und alle geehrten Aufträge schnell, pünktlich und billig besorgt, finde ich für nöthig, hierbei mit zu erwähnen.

Empfehlung. Ein geehrtes Publicum ersuche ich, bei nunmehriger guter Witterung mich mit recht vielen Aufträgen zum Färben von Kleidungsstücken zu beehren, und verspreche ich bei den besten Farben und guter Appretur die billigsten Preise. Auch habe ich die Einrichtung getroffen, daß ich ein gutes Nachschwarz ausgezeichnet billig liefern kann.

J. F. Lehmann, Schönfärber,
Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3.

* Reparaturen, auch die kleinsten, werden, durch vortheilhaftesten Einkauf nöthigen Materials dazu unterstützt, billig und dauerhaft gefertigt durch

J. C. Wehnert, Mechanicus und Opticus,
große Fleischergasse Nr. 290, in dem Hause des Hrn. Kunze.

Alle Sorten Strohhüte

werden von jetzt an angenommen zum Waschen und Modernisieren in der Stroh- und Modehutfabrik von **C. Wagner**, Petersstraße, jetzt Nr. 8, 1. Et., neben dem Hotel de Russie.

Staub- und Regenbäder, solid und gut gearbeitet, sind vorrätzig, auch werden dieselben vermietet bei **Fr. Wilhelm**, Klempner, Hainstraße, gold. Elephant, Nr. 23/206.

* In Döllitz nahe bei Leipzig und unfern der dort vorbei geführten sächs. bairischen Eisenbahn, ist ein Grundstück zu verkaufen, was aus zwei städtisch eingerichteten Wohnhäusern und mehren Nebengebäuden, einem großen Garten nebst Gärtnerwohnung und Gewächshaus besteht; der dazu gehörige angrenzende, aus Laub- und Nadelholz bestehende Park mit reizenden Anlagen, welcher vier Acker Wiese einschließt, und an welchem die Pleiße vorbei fließt, macht diese Bestimmung zu einer der schönsten in der ganzen Umgegend. Zum Abschluß des Kaufes ist beauftragt

D. Eduard Friederici sen.

* Ein Schießhaus, in einer volkreichen Stadt, in deren Nähe mehre andere Städte liegen, ist zu verkaufen beauftragt

Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

* Zu verkaufen ist billig 1 Kleider- und 1 Schreibsecretair, 1 runder Tisch, 1 Pfeilerspiegel mit Schränkchen von Kirschbaumholz, ziemlich neu und gut gehalten. Näheres Petersstraße Nr. 118, 1. Etage.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen in Volkmarisdorf Nr. 80.

Von heute an findet der Milch- und Sahnverkauf von **Sophie Schiller** im Böttchergäßchen Nr. 2 statt, die Kanne gute Milch 9 Pf.

Gute **Perlenkartoffeln** sind noch einige Scheffel billig abzulassen: auf der großen Windmühlengasse Nr. 33.

* Sommerklojen-Saamen, bedeutend im Gefüllte fallend, in 24 Farben, so wie malirten, die Prisse von circa 300 Korn à 14 Ngr., *Gladiolus pinnatus* à Duzd. 10 Ngr. und 20 Stück Weinsener frühesten Sorte (Gutedel) empfiehlt **C. J. Brunert**, Reichstraße Nr. 13.

Ullersdorfer Sommer-Rahm-Käse empfiehlt à Pfd. 5 Ngr.

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Das Schönste

von **astrachaner Caviar**, groß, grauförnig, mild an Salz, empfiehlt **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 34.

Feine Lederwaaren,

als: Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Schreibmappen und Pultunterlagen, so wie Reise-Etuis und Reise-Recessaire in allen Größen empfiehlt

C. S. Heisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Das Vogelbauer-Magazin

von **C. C. Wehner** bietet größte Auswahl in schönen neuen Formen und verschiedenen Größen zu billigen Preisen bei **Carl Schmutz**, Barfußgäßchen Nr. 12/176.

Ein **Billard** wird zu kaufen gesucht, jedoch muß dasselbe solid gebaut und in brauchbarem Zustande sein:

Fleischergasse Nr. 218, bei **J. G. Spreer**.

Ein kräftiger Bursche von 16—17 Jahren kann Beschäftigung erhalten in der lithograph. Anstalt von **Fr. Kräpffner**.

Gesucht wird ein unverheiratheter, cautionsfähiger Ziege-meister in der Nähe von Leipzig durch **Dr. Wilh. Niedel**, Neumarkt, kl. Feuerkugel.

* Ein Lehrling von 14 bis 16 Jahren, welcher wahre Lust hat die Tischlerprofession richtig zu erlernen, kann sofort Platz finden und zu erfragen beim Tischlermeister **Wagner**, Zeiger Straße Nr. 16.

Gesuch. Einige geübte Strohnäherinnen können dauernde Beschäftigung finden, auch einige zum Lernen in der Strohhutfabrik von **S. W. Koch**, Hainstraße Nr. 26.

Gesucht werden einige Filzstrickerin: Querstraße Nr. 29/1188, 2 Treppen.

Gesucht wird eine Köchin zum sofortigen Antritte im Gasthose zur grünen Schenke.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen zur Küchenarbeit: Petersstraße Nr. 20/117.

Gesucht wird zum 1. April d. J. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Thomaskirchhof Nr. 1, Mittelgebäude parterre.

Zur geneigten Beachtung!

Ein unverheiratheter Schreiber, welcher sechs Jahre lang auf einer und derselben juristischen Expedition gearbeitet hat, und von mir als vollkommen tüchtig und durchgebildet auf das Gewissenhafteste empfohlen werden kann, sucht für bevorstehende Ostern durch meine Vermittelung ein anderweites Unterkommen. Auswärtige Anfragen erbitte ich mir portofrei. Leipzig, den 24. Februar 1842.

Adv. Carl Schrey.

Logis-Gesuch.

In der Nähe des Barfußgäßchens wird von ein paar stillen pünctlich zahlenden Leuten ein mittleres Familienlogis, Johanni zu beziehen, zu miethen gesucht, und wolle man gefälligst Adressen im Gewölbe Barfußgäßchen Nr. 12/176 abgeben.

Logis-gesuch. Gegen pünctliche Bezahlung wird von einem ledigen Herrn, von jetzt des Ostern an, ein freundliches reinliches Logis mit Meubles und Bett, am liebsten im Grimma'schen oder Petersviertel, in dem Preise von 20 bis 25 Thlr. zu miethen gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre werthe Adresse unter der Chiffre F. D. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird eine nicht meublirte Stube mit Kammer von einem zahlbaren Manne, höchstens zwei Treppen, unweit der Reßlage und zu Ostern zu beziehen. Durch **Hrn. Scheibe**, hohe Liie, das Nähere.

* Ein großes Familienlogis in oder außer der Stadt wird für Ostern oder Michaelis gesucht. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. unter M. Z. an.

Es wird ein meublirtes Sommerlogis in Sohlis zu mäßigen Preise für einen einzelnen Herrn gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter der Adresse A. Ss. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. In der dritten Etage, **Drühl** Nr. 56/484, ist eine meublirte Stube mit Alkoven zu vermieten.

Vermiethung. Ein Logis von 3 Stuben, Alkoven, 4 Kammern u., eins von 2 Stuben, Alkoven, 3 Kammern u. und eins von 5 Stuben u. u. sind zu Ostern d. J. zu beziehen: Reudnitzer Straße Nr. 5, und ist daselbst eine Treppe hoch beim Wirthe das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Sommerlogis für ledige Herren beim Maurer **Lehmann** in Lindenau.

Zu vermieten ist von jetzt an 1 Stube nebst Kammer, 1 Treppe hoch; desgleichen ein kleines Parterre-Local, beides vorn heraus. Das Nähere zu erfragen Brühl Nr. 47/493, im Gewölbe.

* Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist an einen Herrn von der Handlung oder von einer Expedition zum 1. April d. J. zu vermieten. Nachricht beim Hausmann im Place de repos.

* Zu dem im gestrigen Tageblatte angezeigten Logis in Göhlis, bei Herrn Lippmann zu erfragen, gehört auch Pferdestall und Wagenremise.

6. Abendvergnügen

2. Compagnie hiesiger Communalgarde, den 5. März d. J., im Hotel de Pologne.

Da ein Extra-Concert damit verbunden ist, so findet außer der Zurücknahme der Abonnementskarten, die Ausgabe der Eintrittskarten für Teilnehmer vom 1. März an, nur bis zur Erreichung einer bestimmten Anzahl derselben statt in der Nicolaistraße im goldenen Ringe beim Hauptmann Berl.

Einladung.

Fünfte Abendunterhaltung der 8. Compagnie hiesiger Communalgarde, Sonntag den 27. Februar a. c. Abonnements- und Gastbillets sind von heute an bei dem Feldwebel Herrn Töpfer, Gewandgäßchen Nr. 4/622, in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Familien-Berein-Ball

Donnerstag den 3. März in Lannerts Tanzsalon. Gastbillets hierzu sind bei Hrn. Quellmalz im Barfußgäßchen Nr. 9/179 in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Gasthof in Lindenau. Heute starkbesetztes Concert.

Heute Sonntag
Concert und Tanz im Kaffeehause zu
Krügers Bad.
C. Föld.

Heute den 27. Februar Concert
in Sänichens Kaffeegarten.
Anfang 7 Uhr. Das Verein. Stadtmusikchor.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wobei frische Pfannkuchen und Stolle. Um recht zahlreichen Besuch bittet
S. Werthmann.

Concert bei Honorand.

Heute Concert im Gartensalon des
Leipziger Waldschlößchens.
Julius Lopijsch.

* Heute Sonntag starkbesetztes Concert auf dem Thonberge; es kommt dabei mit zur Aufführung: die Overture von Kallivoda (F-dur) erstes Finale aus der Oper die Nachtwandlerin von Bellini, u. d. Lilien-Walzer von Labigki. Anfang 2 Uhr.
L. Friedel.

* Montag den 28. Februar Bal en costume, wozu noch Herren eingeführt werden können. Die Programme werden Abends ausgetheilt.
Terwis.

Da ich bei dem Fest nächsten Montag alle meine Schülerinnen und Schüler um mich sehen möchte, lade ich auch die verehrl. Damen und Herren von dem Behrscursus 1840, 1841, 1842 hierdurch freundlichst ein. Das Local wird zu dem Empfange festlich geschmückt sein.
Terwis.

Schützenhaus.

Heute Sonntag Concert mit starkbesetztem Orchester vom Stadtmusikchore, wobei Pfannkuchen, und ladet dazu ergebenst ein
C. Keerl.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik im
Wiener Saal.

Anfang 3 Uhr. J. Lopijsch.

Heute Concert im großen Kuchengarten; auch sind Pfannkuchen in verschiedener Füllung, Fladen, Johannisbeer-, Apfel-, Rohn- und andere Kaffekuchen zu haben.
A. Krabl.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
im Peterschießgraben.

Eutrisch.

Heute den 27. Februar Pfannkuchen, so wie ganz rein schmeckenden Kaffee in der Gosenchenke bei
Sehfer.

Einladung.

Montag den 28. d. frische Wurst und Welsuppe, wozu ergebenst einladet
Sehfer in der Gosenchenke.

Leipziger Feldschlößchen.

Morgen Montag Karpfen, frische Wurst und Welsuppe, wozu ein feiner Krug Wallensteiner Lagerbier.

Heute Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.
Düngefeld in Plagwitz.

Einladung zur Concert- und Tanzmusik, heute den 27. Februar bei

A. Siegel, vor dem Schützenthore, Reudniger Straße.

Einladung. Morgen den 28. Februar zum Schlachtfest nebst Tanzmusik bei

A. Siegel, vor dem Schützenthore, Reudniger Straße.

Einladung. Heute früh 10 Uhr zu Speckkuchen bei
F. Schulze, kleine Windmühlengasse, goldne Waage.

Heute Sonntag zu frischen Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, wie auch zu verschiedenen feinen Bieren ladet höflichst ein
Ackermann am Bahnhofe d. S.-B. Eisenbahn.

Einladung. Montag den 28. Febr. ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
J. C. Heinze vor dem Schützenthore.

* Heute Nachmittag giebt es Plinsen bei
Dieze, lange Straße Nr. 17.

* Heute, als den 27. ladet zu frischer Blut- und Leberwurst, so wie auch zu Trüffel- und Sardellenwurst nebst Welsuppe ergebenst ein
F. Büchner, in Eutrisch.

* Es ladet heute zur Pfannkuchen ergebenst ein
F. Tuschmann in Stötteritz.

Montag den 28. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute selbstgebackener Kuchen, Stolle und Pfannkuchen in Kriemichens Kaffeegarten.

Eine große Auswahl delikater Pfannkuchen, Kaffeekuchen, Stolle und ausgezeichneter Kaffee zu den bekannt billigen Preisen.

Heute Concert vom Chöre des 2. Schützenbataillons, wobei Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer-, Pflaumen- u. Aprikosensfülle. **Schulze in Stötteritz.**

Heute Pfannkuchen und guter Kaffee, so wie alle Arten gutes Bier und morgen Klöße mit Schweinsknochen. Um zahlreichen Besuch bittet **C. Gerhardt** in Reudnitz.

Heute Sonntag ladet zu Kluden und verschiedenen Kaffeekuchen ergebenst ein **F. Vornkessel** in Volkmarisdorf.

Diejenigen resp. Damen, welche das Abholen ihrer Billets zum Thé dansant Dienstag den 1. März im **Wiener Saal** bis jetzt unterlassen, haben dieselben baldigst abzuholen, da ohne Billet keine Dame zugelassen wird. **C. Leichnering**, Tanzlehrer.

Verloren wurde Mittwoch den 23. Februar ein Bund Schlüssel, 5 Stück enthaltend, vom NicolaiKirchhofe durchs Gewandgäßchen bis auf die Münzgasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches beim Schenkewirth **Hrn. G. Wöbler** neben St. Hamburg gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 23. d. M., auf der großen Funkenburg, eine Armspange und eine Broche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Reichstraße Nr. 18, rechts, 3 Treppen hoch abzugeben.

Der wohlbekannte Herr, welcher am Mittwoch aus der Restauration des **Hrn. Schwabe** einen Stock mit dem Namen des Eigenthümers mitgenommen hat, wird erinnert, denselben bis Montag wieder dort abzugeben.

Den 25. Februar Abends gegen 11 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Professor G. B. Günther.**

Dem theuern Freunde **Herrn J. C. A. Sch.....tz** gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **Ein Freund in Altenburg.**

Herzlicher Dank.

Unsere geliebte dreijährige **Ida** war dem Tode nahe; alle Hoffnungen waren aufgegeben, und wir sahen sie schon am Rande des Grabes. Gott gab uns aber einen Beschützer, der durch sein eifriges Bestreben und rastlose Mühe uns unser Kind erhielt. Möge Gott den werthen **Hrn. Dr. Voigt** noch lange Jahre erhalten, um der leidenden Menschheit durch seine Kenntniß und Humanität zu helfen. **August Paul**, Mechanicus.

Einpässirte Fremde.

Se. k. u. k. Majestät Prinz Wilhelm von Preußen, unter dem Namen eines Grafen v. Slog, nebst Gefolge, v. Berlin, im gr. Blumenberge. Arnold, Kaufmann von Wittenberg, im goldnen Hahn. Arnte, Kaufmann von Bern, im Hotel de Saxe. Albrecht, Kaufmann von Weiskensels, im großen Blumenberge. Bau, Madame, von Paris, in Stadt Rom. Berruz, Banquier von Teplitz, in Stadt Hamburg. Bachmann, Madame, von Weimar, im goldnen Hahn. Bondit, Kaufmann von Fürth, im Hotel garni. Becker, Handlungscommis von Schleich, in Stadt Dresden. Burdhard, Apotheker von Raumburg, im goldnen Adler. v. Behr, Geh. Rath von Göthen, im Hotel de Pologne. Bischof, Kaufmann von Schandau, im Palmbaume. v. Boronitz, Particulier von Görlitz, in Stadt Rom. Cantor, Banquier von Teplitz, in Stadt Hamburg. Eckstein, Kaufmann von Frankfurt a. M., und Ermiler, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere. Erdmann, Kaufmann von Sangerhausen, im Palmbaume. Eckert, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Russie. Freiesleben, Candidat von Niederauerbach, Obstmarkt Nr. 3. Ficinus, Kaufmann von Dresden, und Friedheim, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere. Gerischer, Particulier von Rumburg, im Hotel de Baviere. Gruhl, Mühlbesitzer von Dahlen, im goldnen Adler. Gradinhorst, Kaufmann von Bremen, in Stadt Hamburg. Grimm, Kaufmann von Saugen, im goldnen Kranich. v. Grützdorf, Rittergutsbesitzer von St. Ulrich, und Hellmann, Kaufmann von Altona, im Hotel de Baviere. Hauschild, Kaufmann von Balldorf, im Rheinischen Hofe. Henkel, Officier von Eisleben, im Hotel de Baviere. Jacobi, Kaufmann von Lübeck, im Hotel de Baviere. Jung, Kaufmann von Wiesbaden, im goldnen Hahn. Knosow, Student von Bergen, im Hotel de Baviere. Kats, Kaufmann von Stuhlweissenburg, im Hotel de Saxe. Kneß, Fabrikant von Lachau, in Stadt Dresden. Kaufmann, Kaufm. von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere. Kopothewicz, D., von Krakau, im Hotel de Pologne. Löwenstein, Kaufm. von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere. Einau, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere. Ewald, Generaldirector von Berlin, in Stadt Rom. Mursais, Kaufmann von Amsterdam, im Hotel de Baviere. Rasch, Kaufmann von Wien, Halle'sche Straße Nr. 14. Raumann, Kaufmann von Halle, im Palmbaume. v. Potulicki, Graf, Gutsbes. nebst Gem., von Posen, im Hot. de Bav. Porisch, Rentier von London, in Stadt Rom. Pudor, Mühlbesitzer von Wablis, im Palmbaume. Ploß, Amtmann von Mansfeld, im Hotel de Baviere. Paterson, D., von London, in Stadt Rom. Pata, Lithograph von Mainz, im Hotel de Saxe. Quitte, Adv. nebst Sohn, von Halberstadt, in Stadt Rom. Quandt, Schiffsherr nebst Gem., von Dresden, in Stadt Rom. v. Rosnowski, Graf, Gutsbesitzer von Posen, im Hotel de Baviere. Riffen, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere. Rosch, Stallmeister von Prag, im Palmbaume. Röder, Kaufmann von Elster, im Plauenschen Hofe. Rosenhorn, Ober-Ingenieur, und Rabe, Ober-Beamter von Berlin, in Stadt Rom. Riehle, Kaufmann von Balldorf, und Rieking, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Russie. v. Rigenstein, Rittergutsbes. nebst Gem., von Dresden, in St. Rom. Sattler, Hüttenbeamter von Pöndau, im grünen Schilde. Smitt, Rentier von London, im Hotel de Baviere. Schmidt, Rittmeister nebst Fam., von Coblenz, und Soltan, Kaufm. nebst Gemahlin, von Neusalza, in Stadt Rom. Simon, Particulier von Odessa, in Stadt Rom. Siebert, Weinhändler von Magdeburg, im Hotel de Prusse. Silbergrub, Consul von Bremen, im Hotel de Baviere. Sander, Kaufmann von Röhlingen, in Stadt Hamburg. Schlüter, Kaufmann von Hamburg, und Schöb, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere. Schöb, Kaufmann von Mecklenburg, und v. Schleinig, Frau Oberforstmeister nebst Tochter von Merseburg, im Rheinischen Hofe. Särman, Kaufmann von Mainz, in Stadt Rom. Seurig, Kaufmann von Riesa, im Palmbaume. Sabatier, Frau Gräfin von Wien, und Stadelbauer, Kaufmann von Aue, in Stadt Rom. Sellier, Kaufmann von Elberfeld, im großen Blumenberge. Schaffinger, Kaufmann von Halberstadt, in Stadt Rom. Tschner, Porath von Wien, in Stadt Rom. v. Trebra, Rittergutsbesitzer nebst Gem. v. Pohlitz, im Rhein. Hofe. v. Trotha, Rittmeister nebst Sohn v. Merseburg, im grünen Schilde. Uebel, D., von Dresden, im Hotel garni. Wiegler, Kaufmann von Herlitz, im Hotel de Baviere. v. Wille, Rittergutsbesitzer von Dreißig, und v. Wasilewski, Rentier von Warschau, im Hotel de Baviere. Wolf, Particulier von Odessa, in Stadt Rom. Weller, Kaufmann von Voigtsberg, im Plauenschen Hofe. Weiner, Gutsbesitzer von Padenheim, und v. Waldensfeld, Gutsbesitzer von Gauschwitz, im Hotel de Pologne. Wille, Inspector von Römberg, im goldnen Adler. Bährer, Kaufmann von Köln, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Holz.**